

mancherlei Immergrün. Ich sah ihre Eier auf Kastanien, Akazien, Weiden, canadischen Pappeln, auf Pfirsichzweigen von nur $\frac{1}{8}$ Zoll Diameter, ja auch auf den Stengeln des gemeinen Eupatorium. Herr Warder in Cleves (Ohio) fand sie auf den immergrünen *Thuja occidentalis*, *Juniperus virginiana* und *Abies canadensis*, konnte aber keine auf einer von unseren gemeinen *Pinus* — *austriaca*, *strobus* oder *sylvestris* — entdecken.

*

(S. 11.) Zwischen dem 20. Juli und 1. August, etwa 6 Wochen, nachdem die Eier gelegt sind, kriechen die Larven aus. Die neugeborene unterscheidet sich von der ausgewachsenen besonders durch längere, deutlich 8gliedrige Antennen. Sie ist sehr beweglich und bewegt die Fühler nach Art der Ameisen. Wenn sie die feine Membran abgestreift hat, welche sie nach dem Auskriechen einhüllte, läßt sie sich auf die Erde fallen, was ihr keinen Schaden thut, da sie federleicht ist.

*

(S. 15.) Was Fräulein Morris (1846) behauptete, daß die Larven während ihrer unterirdischen Existenz Birnbäume durch Wurzelbesaugung tödten könnten, hat Dr. Smith (Baltimore) ein genauer Beobachter, in Abrede gestellt. Riley ist derselben Ansicht, fügt aber hinzu:

Im ausgebildeten Zustande ist das Weibchen fähig, den Bäumen großen Schaden zuzufügen durch Rindenaufreißen der Zweige behufs Eierlegens. Und wenn dies auch in den Wäldern sich nicht empfindlich bemerkbar macht, so tritt es um so verheerender in unseren Obstgärten und ganz speciell in unseren Baumschulen ans Licht.

Dr. C. A. Dohrn.

Zellerianum particulare.

Mitgetheilt von **C. A. Dohrn.**

Zwischen alten Papieren, die ich zufällig einer Revision unterzog, fand ich zu meiner angenehmen Ueberraschung noch das nachstehend mitgetheilte Autograph unseres unvergeßlichen Collegen, das wenn es auch keinen wissenschaftlich directen Werth, dennoch durch seinen echt Zeller'schen Humor indirectes Verdienst in meinen Augen hat, und deshalb mitgetheilt zu werden verdient. Es ist eine launige Eintagsfliege, hervor-

gerufen durch des sehr fleißigen aber etwas unbeholfen pedantischen Franz Xaver Fieber Genera Hydrocoridum mit den unverhältnißmäßig vielen, nach Z.'s (und meinen) Ansichten bedenklich schwach motivirten neuen Gattungen, über deren ärmliche Namenbildung der „classisch geschulte“ Philolog Z. nicht ohne Grund hohnlächelte. Ueberflüssig zu bemerken, daß das Blättchen durchaus nicht für den Druck bestimmt war, sondern nur einem momentanen Unmuth Luft machen sollte. Ich lasse es wörtlich folgen.

Hemipterologica. Fam. Bicornilongauricepidae neben Globicepidae.

Vier Exemplare, die ich an einer sonnigen Mauer neben Lindengesträuch zusammengefunden habe, scheinen nach Gestalt, schwarzer und rother Farbe „eine Sch. . . Be“ *) zu sein, bilden aber nach sehr scharfen Merkmalen 4 verschiedene neue Genera, nämlich:

1. *Fibrocoris*: antennarum articulo 3^o secundo paulo longiore.

Sp. *mirificus*. ♂.

2. *Corifibrus*: antennarum articulo 3^o secundo vix longiore.

Sp. *sodomiticus*. ♂.

3. *Ficobroris*: antennarum articulo 3^o secundo vix paulo longiore.

Sp. *salax*. ♀.

4. *Cofibroris*: antennarum articulo 3^o secundo tantum apparenter longiore.

Sp. *curiosus*. ♂.

Adn. 1. Da von den 4 Exemplaren zwei in copula zusammenhängen, so giebt das ein gutes Beispiel von connubium verschiedener Gattungen, wodurch am ersten neue Bildungen zum Beweise der Darwin'schen Theorie entstehen.

Adn. 2. Die 2 übrigen Männchen, nämlich *Fibrocoris mirificus* und *Cofibroris curiosus* waren um das begattete Paar sehr geschäftig; wahrscheinlich war es bloßer Neid, daß sie nicht den Darwinismus fördern konnten.

*) Dies drastische, in modum Zolae hier eingeschobene Kothwort bezieht sich auf eine Lieblingswendung des in der österreichischen Kaiserstadt domicilirten, durch seine Reisen in den Alpen, nach Italien, Griechenland, Kleinasien und dann den Verkauf des reich gesammelten, sauber gehaltenen Materiales (vorzugsweise aus Lepidopteren bestehend) in ganz Deutschland wohlbekannten Herrn Joseph M., der gegenüber manchen Speciestifflern, die aus dem Fehlen oder Vorhandensein eines Pünktchens oder Strichleins eine funkelneue Art deduciren wollten, kategorisch zu sagen pflegte: „ach was, in meinen Augen ist das alles nur eine Sch....“

- Adn. 3. Die Gattungsnamen sind zu Ehren des berühmten Hemipterologen gebildet, der gezeigt hat, wie weit man in der Bildung der Gattungen gehen kann und muß.
- Adn. 4. Ein fünftes Exemplar, das ich an derselben Mauer, todt und ohne Beine und Hinterleib und nur mit einem Fühler fand, würde sich zu einer fünften Gattung eignen, die *Cofibrorifibrocoris* mit der Sp. *amabilis* heißen und zum Merkmale: antennarum articulo 3^o secundo decise paulo longiore haben könnte; ich übergehe es hier wegen der Unvollständigkeit des Exemplares.
-

Zur Biologie der *Cidaria taeniata* Steph. und der *Cidaria scripturata* Hbn.

Besprochen von **Heinrich Gross** in Steyr.

Die früheren Stände der *Cidaria taeniata*, dieses nicht nur dem Norden Europas, Schlesien und der Schweiz, sondern auch den Ostalpen, wenigstens dem nördlichen Theile derselben angehörigen Spanners sind möglicherweise noch unbekannt, und da ich Gelegenheit hatte, denselben aus dem Ei zu ziehen, will ich es nicht unterlassen, meine Beobachtungen über seine Entwicklung zu veröffentlichen.

Die wenigen weißen Eier, die ich von einem abgeflogenen ♀ am 12. Juli letzten Jahres erhielt, verfärbten sich nach einigen Tagen und wurden erst gelb, schließlich grau. Am 28. Juli, also nach 16 Tagen, kamen die Räuپchen und damit die Sorge um die richtige Wahl des Futters. Sehr vielerlei alpine und andere Pflanzen die ich ihnen vorlegte, wurden nicht angenommen oder wenigstens so gering benagt, daß es nicht bemerkbar war. Ich verlor die Hoffnung, die winzigen Thierchen aufzubringen und gab sie endlich auf gut Glück in einen Topf, in welchem an eingesetzten niederen Kräutern, wie *Alsine media*, *Bellis perennis*, *Viola biflora* etc. bereits einige Räuپchen von *Cidaria scripturata* Hbn. fraßen. Bis October, wo ich die letzteren zur Ueberwinterung in einen Behälter in's Freie brachte, sah ich keine Spur mehr von den *Taeniata*-Räuپchen, die ich längst für todt hielt. Zufällig schüttelte ich noch das Moos, mit dem der Untersatz des Topfes belegt war,